Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 9. Harrisburg, Pa., Donnerstag, November 12, 1874. Nro. 17.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Landeigenthum-, persönliche Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich	$150.00
Eine halbe Spalte „	80.00
Eine drittel Spalte „	60.00
Eine viertel Spalte „	40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators- und Assignie's-Anzeigen	$2.50
Auditor's-Anzeigen	2.00
Alle Anzeigen, 10 Zeilen nicht übersteigend, oder weniger, für drei Einrückungen	1.50

Spezial-Anzeigen und alle Anzeigen vor den Heiraths-Anzeigen oder Märkten 15 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 7 Cents die Zeile für jede nachherige.

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w. 50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen 2c. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona. — Gottlieb Hauser.
Birmingham. { Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Butler. — Jakob Keck.
Brookneck. — Dr. Theod. Kersting.
Carlisle. —Philipp Lißmann.
Chambersburg. — Georg Bietsch.
Danville.—Michael Rosenstein.
East-Liberty. — Christ. Haus.
Harmony. — Wm. F. Wild.
Hollidaysburg. — S. Fleischer.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Johnstown. — Chas. S. Rüth.
Lankaster. { J. M. Westhäffer, / Anthony Iske, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. { Georg Billsack. / John Mayer.
Lock Haven. — Conrad Oberheim.
Lykenstown. — Georg Weber.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mountville. — Georg Meisenbach.
McKeesport, Dravosburg, Coal Valley und Umgegend.—Adam Schütz.
Natrona. — Georg Hägele.
New Brighton. — Leonh. L. Ripper.
Pittsburg { Chas. Löw, Gen.-Agent, Nro. 204 Pennsylvania Avenue. / Fr. Schmidt, Nro. 78 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Philadelphia (Southwark). — Joh. Schanbacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Ecke 4. & Fairmount Av.
„ Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
„ Carl Schaufler, 2610 Frankford Road.
„ Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
„ Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
„ Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
„ John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
„ Adam Wörner, No. 2721 Mount Pleasant Str.
„ Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
„ C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
„ Christian Gremse, 316 Süd 6. Straße.
„ John Wiedemeyer, 1319 Poplar Str.
„ John Welde, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Ortb, (Brauer) 33. und Master Str.
West-Philadelphia.—Steph. Hartmaier.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Readeng.—Chas. Rothenberger, No. 222 Washington Straße.
Rochester & Bridgewater. { C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saronburg—H. Tolley.
Sharpsburg. — Baptist Sendelbeck.
Shamokin. — Friedrich Dipner.
Tamaqua. — Heinrich Müller.
Tyrone. -Wilhelm Vogt.
Troutville & Luthersburg.—S. G. Kunz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople.—Edwin Zehner.

Ohio:

Bucyrus.—John Mayer.
Canton. — Jakob Heingärtner.
Crestline. — Philipp Neff.
Springfield.—Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky. — A. Martin.

Indiana:

Fort Wayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.

Baltimore. — John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesapeake City.—J. B. Meyer.
Hagerstown. — Capt. Louis Heist.
Port Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm.

Jobarbeiten schön und billig in dieser Druckerei.

„Germania" Kranken Unterstützungs-Gesellschaft von Allegheny.

(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)

Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.

Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

Beamte:

Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:

Adam Herchenröther, Christ. Klicker,
August Weinmann, Geo. Rieseck,
H. W. Kramer, Anton Ziegler,
Valentin Junk, Joseph Dedacher,
John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen.—Dies zur Kenntniß des Publikums.

Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.

Thätige Agenten verlangt.

Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—13.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 14 Market Square,
Harrisburg, Pa.

Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten

Gas- und Wasser-Fixturen

zu den billigsten Preisen versehen.

Harrisburg, März 30, 1871.—13.

An die Hausfrauen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die Damen der Stadt Lancaster und Umgegend ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit seiner

Bettdecken-Weberei

noch eine

Carpet-Weberei

verbunden hat, und ersucht alle Solche, welche sich zum Frühjahr mit einem schönen, guten und billigen

Carpet

oder einer schönen

Bettdecke

versehen wollen, bei ihm vorzusprechen, und sich von der Güte und Solidität seiner Waare zu überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf kostelle Carpets und werden Orders in der kürzesten Zeit ausgeführt.

☞ **Carpet-Lumpen** werden gekauft und auch im Handel eingetauscht.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll
Erhard Zemsch,
No. 559 Lafayette Straße,
zwischen Manor und Heigh Straße,
hinter A. Finger's Grocerie Store,
Febr. 26, '74—3 Mt. Lancaster, Pa.

E. Seltman,
No. 811 Callowhill Straße, oberhalb der Achten,
Philadelphia,
Fabrikant von Messing- und Neusilber-Musikalischen Instrumenten.

Die besten Sorten von Rotary Valve und Side Action Instrumente von Messing und Neusilber werden in kürzester Frist und unter voller Garantie gemacht. Ich schicke diese Instrumente nach irgend einem Theile der Ver. Staaten oder Canada per Expreß, zahlbar bei Ablieferung. Notenhefte und Musikbücher im Großen und Kleinen. Italienische Saiten, Accordeons, Concertinas etc.

☞ Reparaturen werden ebenfalls in der besten Weise gemacht.

Philadelphia, Mai 21, 1874.

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen Unglücklichen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis kostenfrei eine Abhandlung über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

Adressire mit Poststämp:

GERMAN MEDICAL INSTITUTE,
521 Pine Street, ST. LOUIS, MO.

C. Engelkraut's
Germania-Hotel
und
Kosthaus,
No. 2330 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.

Die feinsten Weine, Liquöre und Lagerbier, sowie die besten Delikatesse stets auf Hand.

Philadelphia, Dezember 19, '73—13.

Dr. R. J. Henry,
Office und Wohnung,
No. 332 Süd Zweiten Straße
(neben dem „Paxton Spritzen-Haus"),
Harrisburg, Pa.,

bietet einem geehrten Publikum seine professionelle Dienste ergebenst an. Er kann zu jeder Zeit, wenn nicht in Anspruch genommen, in seiner Office oder Wohnung consultirt werden.

Harrisburg, Juli 7, 1874—tf.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wie offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.

Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.

Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von
New-York,
Office: No. 175 Broadway.

Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1873, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

Baar-Capital, ...$500,000.00.

Zur Tilgung der Schulden am 1. Januar, 1874: **$1,250,101.93.**

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$77,659.99
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	77,588.65
Grundeigenthum,	45,305.95
Anleihen gesichert durch Bonds und Mortgages,	484,400.00
Anleihen, gegenseitig gesichert,	54,500.00
Stocks geeignet, meistentheils durch Ver. St. 5-20),	483,837.50
Zuwachs an Interessen,	11,684.83
Uncollektirte Prämien,	3,350.18
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	11,774.78
	$1,350,101.93

Verbindlichkeiten.

Verluste auf dem Wege des Ausgleichung	$57,248.53

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Präsident.
Hugo Schumann, Sekretär.

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste
Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in den Ver. Staaten.

William Muir,
General Agent,
für Pennsylvania, Maryland und Delaware.

Lokal-Agenten:
E. C. Irvin und
F. Wm. Liesmann,
für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer,
für Hollidaysburg und Umgegend.
B. Yecker,
für Lankaster und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.

Central-Bureau für Pennsylvanien
No. 18 Nord 3te Straße,
Harrisburg.

Harrisburg, Pa., Februar 22, 1874.—13.

Kohlen! Kohlen!

Da der Unterzeichnete die bekannte Kohlen-Handlung des verstorbenen David M'Cormick, No. 1, Nord Dritten Straße (neben Bigler's City-Bank) käuflich übernommen hat, ist er jetzt bereit, die besten Qualitäten

Kohlen

sowie

Brennholz

zum Verkauf anzubieten; und bittet achtungsvoll um die fernere Gunst des Publikums.

J. B. Einstein,

Office: No. 1, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Januar 22, 1874—tf.

Vincenz Orsinger's
„Sechste Ward-Haus"
Ecke der Dritten und Verbele Straße,
Harrisburg Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.

Vincenz Orsinger.

Harrisburg, Januar 1, 1874.—13.

Fragt nach
Rothem Pferde-Pulver,
wenn Krankheit ausbricht.

Streut das Pulver täglich öfters in die Krippe. Wenn Euer Viehstand von der Seuche ergriffen ist, folgt den Anweisungen, welche (Deutsch und Englisch) jedem 20 und 40 Cents Packet beiliegen. Für das Geflügel mische man es in das Trinkwasser und das Futter. Dieses Pulver wird zubereitet von Cyrus Brown, Droguist, Chemiker und Pferdekenner von 25jähriger Erfahrung, in seinem Drogen- und Chemikalien-Emporium in Milton, Pa. Falls Euer nächster Apothekeer oder Kaufladen das Pulver nicht führt, so laßt ihn dafür senden. Certifikate über Kuren an allen Arten von Vieh und Geflügel werden zugeschickt.

Milton, Pa., November 6, 1873.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

John Lang, Präsident,
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.

Harrisburg, Januar 22, 1874—13.

Gustav E. Reichmann's

Bier-Brauerei,
Ann Straße,
Middletown, Pa.

Kunden werden stets mit gutem frischen Bier versorgt. Auswärtige Bestellungen werden mit Dank angenommen.

Middletown, Pa., October 23, 1873—1y.

City-Bierbrauerei
Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley,
Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit ihre Freunde, sowie das Publikum überhaupt, daß sie die wohlbekannte

City-Bier-Brauerei,

früher von Hrn. Lucas König betrieben, übernommen haben, und nun bereit sind, ein

geschmackhaftes, reines und gesundes Bier

zu verfertigen. Irgend welche Bestellungen werden auf's prompte und pünktlichste besorgt.

Mit der Bierbrauerei haben sie auch einen hübschen

Saloon und Restauration

verbunden, woselbst zu jeder Zeit die besten Speisen und Getränke aufgetischt werden.

Zum geneigten Zuspruch laden ergebenst ein,

Edward & John König,

Harrisburg, März 5, 1874—tf.

Daniel F. Beatty.

Sehet auf Eure Interessen!
Erstaunlich schnelle Verkäufe!

Wir erhalten aus allen Theilen des Landes fortwährende Bestellungen für unsere

berühmten

Gold-Zungen Parlor-Orgeln.

Wir wundern nicht darüber. Als Beweis, daß die „Gold-Zunge" die leitende Parlor-Orgel ist und das leitende Instrument bleiben wird, dienen Tausende von Zeugnissen. Wir führen nur einige an und bitten, dieselben zu lesen.

St Clair, Pa, 5 Dez 1873

HH. Beatty und Plotts.

Meine Herren! Ich habe die von Ihrer Firma mir zugesandte Orgel empfangen und sie prüfen zu lassen. Sie gewährt vollkommene Befriedigung.

John Siney.

Tamaqua, Pa, 16, Dez 1873

Alle, die eine schöne Zierde für ihre Wohnungen und zugleich ein Instrument von unübertrefflicher musikalischer Vorzüglichkeit verlangen, werden dies in Beatty und Plott's Gold-Zungen-Parlor-Orgel finden. Dieselbe befriedigt vollkommen und bildet das leitende Instrument des Tages.

Julia C Whitenight, Organistin

Mamenend, Pa, 27 Nov 1873

HH. Beatty und Plotts.

Meine Herren! Ich habe die Orgel empfangen. Alles recht. Sie gewährt völlige Befriedigung und überbietet alle Orgeln der Umgegend. Möchten und um keinen Preis davon trennen, wenn wir kein anderes Instrument von derselben Sorte bekommen könnten.

Moses Sinen

Mahanoy City, Pa., 16. Oct. 1873

Die Beatty und Plotts berühmte „Gold-Zungen-Parlor-Orgel" ist die beste jetzt gebrauchte Parlor-Orgel. Ich habe sie mit Sorgfalt geprüft und im schönen Tone, in der Ausarbeitung und in der Dauerhaftigkeit bei weitem vorzüglicher als irgend eine andere, die ich zu prüfen Gelegenheit hatte, gefunden, so daß ich dieselbe Jedem, der eine Parlor-Orgel erster Klasse braucht, mit Vergnügen empfehlen kann.

Prof. O. H. Unger.

New-Bethlehem, Pa., 16. Okt. '73.

HH. Beatty und Plotts.

Meine Herren! Ich habe eine ihrer „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" seit sechs Monaten im Gebrauche, und wollte dieselbe erst einer gründlichen Prüfung unterwerfen, ehe ich sie empfahl. Es freut mich, jetzt bezeugen zu können, daß sie alles, was von ihr gesagt und veröffentlicht wurde, übertrifft — ja noch mehr: ich ließ Professoren der Musik, und prominente Organisten kommen und dieselben prüfen, — und sie erklären sammt und sonders, daß dies das beste, sanft u. angenehm tönende Instrument im Markte sei. Es hat alle anderen der Umgegend in Schatten gestellt. Ich bin mit ihm völlig zufrieden und kein Geld würde mich von ihm zu trennen veranlassen, wenn ich kein anderes von derselben Art erhalten könnte.

Sie mögen es veröffentlichen, wenn es Ihnen zweckmäßig dünkt, indem diese Orgel zum Beweise Dessen, was ich sage, gebraucht werden mag.

Achtungsvoll A. S. Richards,
gewesener Editor des „Tamaqua Courriers".

Briefe wie die obigen, welche zu Gunsten von Beatty und Plotts' „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" sprechen, kommen uns fortwährend von Gönnern zu. Wir können nichts dafür, wenn die Leute Waare erster Klasse verlangen. Wir müssen ihre Aufträge zu besorgen suchen.

Einige sagen: „Es herrscht der Panik!" Dies ist nicht der Fall mit uns. Unser Geschäft geht heute besser denn je. Wo vorzügliche Artikel geliefert werden, dahin findet man bald den Weg.

Wollet ihr eines für die Sonntags-Schule kaufen, so probirt diese, — wenn eines für die Loge, so kommt zu uns! Ihr könnet Geld sparen.

Unsere Bedingungen für Händler sind liberal.

Nach sorgfältigen und kostspieligen Experimentiren führten wir diese neue Orgel, die „Gold-Zunge," ein. Sie besitzt viele Vorzüge über die anderen, die sie an Fülle, Reichheit und Kraft des Tones übertrifft.

Alles, was wir verlangen, ist eine Prüfung des Instruments. — Ihr werdet dasselbe dann kaufen und es Euren Freunden empfehlen.

Sende für die Preis-Liste und addressirt:

Beatty & Plotts,
Washington,
Warren County, N.-J.

Daniel F. Beatty. Edw. Plotts
April 18, 1874—6Mt.

Deutsches
Bank- & Wechselgeschäft
von
Marx & Gerlach,
303 Chestnut Straße,
Philadelphia,

An- und Verkauf von Börsenpapieren, Government-Bonds, Gold und Silber und auswärtigen Münzsorten.

Wechsel auf alle Theile Europa's zu den billigsten Tages-Coursen.

Erbschaften und Guthaben in Europa vermittelst Vollmacht eingezogen. Interessen erlangt auf Depositen.

Passagescheine nach und von Bremen, Hamburg, Stettin, Havre, London, Antwerpen 2c.

☞ Auftrage werden auch in der Office des Hrn. Wm. Gerlach, 310 Callowhill Str., welche bis Abends 8 Uhr geöffnet ist, entgegengenommen.

Philadelphia, April 16, 1874—6Mt.

Poesie.

Mein kleiner Sohn.

Dein Köpfchen, das lockenreiche,
Schmiegt sich an meine Brust,
Und ich küsse die Lippe, die weiche,
Und das Auge von strahlender Lust;
Doch die Sorge flüstert mit bangem Ton:
Du liebst viel zu heiß deinen kleinen Sohn!

Kalt ist und rauh das Leben—
Ernst nur und Strenge macht stark;
Strähle des Knaben Streben
Und des Geistes Sehnen und Mark.
Nicht das weiche Wort, nicht der milde Blick
Führt den Mann zum Kampf mit der Welt Geschick!

Kalt ist und rauh das Leben—
Um so mehr in der Tage Qual
Muß ein Erinnern schweben
Von der Liebe Ideal
Wenn die Mutter einst liebte so voll, so warm,
Nie wird die Seele ihm öde und arm.

Durch selbstloser Liebe Spende
Entfacht nur die Mutter im Sohn
Die heiligen Fackelbrände,
Die der Menschheit Altare umloh'n.
Im Sohn wird der Mutter Liebesgluth
Eine Oriflamme für Opfermuth!

Mein Sohn: so wisse, so fühle,
Wie heiß Deine Mutter Dich liebt;
Und ob auch im Weltgewühle
Der sonnige Traum zerstiebt—
Du bringst solcher Liebe Vermächtniß dar
Dereinst auf der Menschheit Hochaltar!

Feuilleton.

Der Normann.

—(0)—

Novelle

von

Bernd von Guseck.

2.

(Fortsetzung).

Die Abendsonne sank in den Niederung und ließ die Berge der Ferne in jenem zauberischen Farbenspiele glühen, wie es der Nordländer nicht kennt. Darum erfüllte es auch die beiden Söhne eines fremden Landes, welche auf einer Felsgruppe des Apennin standen, mit Entzücken, obgleich sie das Schauspiel schon oft gesehen hatten. Schweigend blickten sie nach den duftigen Höhen, wo das glühende Roth schon in mildere Farbentöne überging und erst, als die Sonne verschwunden war und ein frischer Wind über die Berge strich, wandte sich der Aeltere von den Beiden zu seinem Gefährten und sprach: „Dies Land ist ein Paradies!"

„Und es soll unser sein, Drogo, so weit es unser Arm zu bezwingen vermag!" rief der Jüngere.

Das Auge des Aeltern schweifte stolz über die Berge, die es schon sein nennen konnte.

„Ihr habt viel gewonnen", sahr der Andere fort, „aber noch bleibt unendlich mehr zu thun. Was hilft Euch des Kaisers im fernen Deutschland Spruch, der das ganze Gebiet von Benevent für Euer Eigenthum erklärt, wenn der Longobarde in seinen festen Städten Eurer spottet? Was gilt Euer Titel eines Grafen von Apulien, wenn es zum großen Theil noch in den Händen der Byzantiner ist?"

„Laßt Euch Zeit, Richard!" sagte Drago lächelnd. „Wir wollen schon nehmen, was uns gehört. Macht Ihr nur auf Eurer Seite ein Ende, Graf von Aversa! Habt Ihr nicht drüben an Eurem Golf auch noch einen griechischen Herzog von Neapel und einen longobardischen Fürsten von Salerno, und sitzen nicht longobardische Burgherrn auf vielen Festen im Gebirge, die erst bezwungen sein wollen?"

„Ja", antwortete Richard von Aversa. „Doch glaube ich, wenn erst die Ostküste ganz den Normannen gehört, von wo der Grieche stets Hülfe zieht, wenn erst der mächtigste der longobardischen Fürsten, der Herzog von Benevent, unterworfen, dann werden die Länder der Andern uns von selbst zufallen. Darum bin ich eben über das Gebirge gekommen und bis an die jenseitige Meeresküste gestreift."

„Wenn Ihr in so ernster Absicht kammt, Graf Richard," versetzte Drogo," wenn Euch mehr als der ritterliche Drang nach Abenteuern und Gefahren durch die Schlachten und über die Pässe des Gebirges führte, so wundere ich mich nur, wie Ihr ein so kostbares Pfand, das Euch das Glück in die Hände spielte, leicht aufgeben konntet!"

„Ein wehrloses Weib!" rief Richard. „Es wäre unritterlich gewesen!"

„Aber die Tochter des Herzogs von Benevent!" sagte Drogo." „Es konnte uns ja kein besseres Theil beschieden werden, um jede Forderung von dem alten Fürsten erfüllt zu sehen. Nicht einmal Lösegeld!"

„Ich forderte ein!" erwiederte Richard, indem die Erinnerung in seiner Brust ein süßes Gefühl weckte. „Ich verlangte einen Kuß zum Lösegeld, aber sie weigerte ihn und nannte es eine Schmach."

„Mit Recht!" sagte Drogo, dessen ernster Blick Mißbilligung aussprach." Euch hat die böse Lust dieser Halbinsel schon angesteckt. Wißt Ihr, was unsere Stammgenossen auf Island für eine Strafe auf einen geraubten Kuß gesetzt haben? Landesverweisung!"

„Seid Ihr vielleicht einmal im Eislande gewesen?" fragte Richard lachend.

„Ich nicht, aber Seefahrer haben es meinem Vater zu Hauteville erzählt," antwortete Drogo. „Und der Normann spricht Wahrheit!"

„Ich meinte auch nur, ob Ihr vielleicht um einen geraubten Kuß hieher verbannt worden wäret," versetzte Richard.

„Die Söhne Tancreds von Hauteville sind nicht in Verbannung hier!" sagte Drogo stolz. „Zwölf Brüder, aber wir haben Alle unsere schöne Normandie freiwillig verlassen, um des Ritterthums und der Ehre willen?"

„Und auch um Land und Leute zu gewinnen!" antwortete Richard. „Graf von Apulien konntet Ihr daheim nicht werden, nicht einmal Herzog der Normandie?"

„Sprecht Ihr geringschätzig von unserm Vaterlande?" rief Drogor.

„Das sei ferne von mir!" entgegnete Richard. „Aber die Normandie ist unsre Heimath nicht, das sind die starken Berge im alten Norweg — dort steht die Wiege der Normannen, von wo sie ausgegangen sind in alle Länder, um sich mit der Kraft ihres Armes das Erdtheil, das dem Starken gebührt, zu gewinnen. Mag ich am Ausfluß der Seine stehen oder am Volturno, ich fühle mit Stolz, daß ich ein Normann bin."

Drogo reichte ihm die Hand. „Das fühlen wir Alle, die aus Einem Stamme hier das fremde Land betreten haben," sagte er. „Darum müssen wir einig sein, damit es einer Herrschaft unterworfen werde."

„Einer Herrschaft?" wiederholte Richard mißtrauisch. „Es kommt darauf an, wie Ihr das versteht. Der Normannenherrschaft — gut! Aber der Herrschaft eines Einzelnen?"

Die Erscheinung eines Dritten, welcher eilig den Felsen erstieg und ihnen winkte, unterbrach ihr Gespräch. Es war ein jüngerer Bruder Drogo's, Robert mit dem Beinahmen Guiscard (Schlaukopf,) und Richard von Aversa hatte keine Ahnung, daß ein Spiel des Zufalls ihm gerade den Mann entgegen führte, der vom Schicksale bestimmt war, einst Alles, was in diesem Augenblicke Normannen, Longobarden, Griechen und Araber in dem vielgetheilten Lande besaßen, unter seinem starken Scepter zu vereinigen.

„Ein Glück, daß ich Euch finde!" rief der Kommende. „Es sind Bote nach Dir ausgesandt worden, mein Bruder Drogo, man erwartet Dich mit Ungeduld in Melfi. Auch Ihr seid willkommen bei der Berathung, Richard von Aversa!"

„Was gibt es?" fragte der Graf von Apulien, indem er rüstig von seinem hohen Standpunkte herniederstieg, dem Bruder entgegen. „Ist neue Kundschaft eingegangen?"

„Eine Sendung von den Griechen," antwortete Robert Guiscard. „Sie wollen unsern Beistand. Das Nähere wirst Du von dem Gesandten erfahren."

Die Normannen kehrten, so gut es der klippenreiche Weg zuließ, mit großer Schnelligkeit nach Melfi zurück, dessen unzugängliche Lage zwischen steilen Bergen es zum passendsten Sitze der fremden Eroberer gemacht hatte. Fünf und zwanzig Jahre waren vergangen, seit die Ersten dieses kriegerischen Stammes, als Pilger kommend, in die Zwistigkeiten griechischer Empörer gezogen worden waren — seit dieser Zeit hatte der Reichthum und die Schönheit des Landes immer mehr Abenteurer aus der Normandei herbeigelockt, deren erste Niederlassung Aversa auf der Westküste gewesen. Von dort aus hatten sie in den Kämpfen der Griechen und Longobarden um einzelne Landestheile ihren Vortheil ersehen; drei Brüder aus dem Hause Hauteville: Wilhelm Eisenarm, der nun schon gestorben war, Dogo und Humfred, waren mit vielen neuen Ankömmlingen dazu gestoßen; bald dem griechischen Statthalter, der den Titel Katapan führte, bald dem longobardischen Fürsten Salerno dienend, hatten sie endlich den Apennin überstiegen und Melfi erobert. Hier wurde der Sitz ihres Kriegerstaats. Alle Anstrengungen, welche die Griechen machten, sie wieder zu vertreiben, waren fruchtlos: ihre einzelnen Heereshaufen wurden in jedem Gefechte geschlagen; endlich sammelten sie eine Hauptmacht, um die räuberischen Fremden zu vernichten, aber sie erlitten eine entscheidende Niederlage und mußten es sich gefallen lassen, daß die Normannen ihre Eroberungen theilten. Auch die jüngern Söhne Tancred's von Hauteville waren ihren Brüdern gefolgt, jeder erhielt seine eigene Burg im Gebirge, Melfi jedoch blieb gemeinschaftlich.

Daher hatte sich der griechische Gesandte mit Recht nach Melfi gewandt, wo er jeder Zeit hoffen konnte, einige Häuptlinge der Normannen zu finden. Ihm war nicht wohl zu Muthe gewesen, als er das Gebiet derselben betreten hatte und sich mit seinem schwachen Gefolge in der Gewalt der wilden Männer sah, welche die enge Schlucht hüteten, die in das fruchtbare Thal von Melfi führt. Sie hatten sein Leben bedroht, es war ihm kaum gelungen, ihnen begreiflich zu machen, daß er in der friedfertigsten Absicht zu ihnen komme: den Frieden kannten sie nicht, sie waren im Kriege wider Alle. In der Burg harrte der Byzantiner nur auf die Heimkehr des Grafen von Apulien, nach welchem sein Bruder Robert sogleich ausgegangen war; doch kam der Abend heran und die Dunkelheit brach ein, ehe die Grafen zurückkamen und da es nach der strengen Etikette des griechischen Ceremoniells nicht mehr möglich war, zu so später Stunde Gehör zu finden, so hatte sich Herr Androkos Mesardonites bereits entkleidet, als plötzlich zu seinem großen Schrecken vieler Männer Tritte seinem Zimmer sich nahten, die Thüre aufgerissen wurde, und einige Bewaffneten zu ihm eintraten, die ihm die Aufforderung brachten, sich zu ihrem Kriegsherrn zu begeben. Er faßte sich, so gut es ging, warf in der Schnelligkeit sein Ehrenkleid über und trat, seine Worte im Voraus erwägend, in die große, von Fackeln erleuchtete Halle, wo er den Grafen Drogo von Apulien mit dreien seiner jüngeren Brüder, den Grafen Richard von Aversa und Andere fand. Seine feierliche Anrede wurde aber bald unterbrochen.

„Es bedarf der vielen Worte nicht", sagte der Graf von Apulien. „Sagt uns kurz, ist es der Kaiser, Euer Herr, der Euch zu uns schickt? Und was ist der Sinn Eurer Botschaft?"

„Wer ist jetzt Kaiser in Konstantinopel?" setzte Robert Guiscard hinzu.

Der Grieche verstand die Anspielung auf die wechselnde Regentenfolge, welche die Kaiserin Zoe bewirkt, sehr wohl; doch hütete er sich, nur eine Miene zu verziehen, vielmehr antwortete er, sein Haupt ehrfurchtsvoll neigend: „Es hat unserer erlauchten Frau und Herrscherin gefallen, den Neffen ihres zweiten Gemahls mit dem heiligen Diadem und dem Purpur zu bekleiden; doch ist es mir unwürdigem Knechte nicht vergönnt gewesen, das erhabene Antlitz Kaiser Michaels des Fünften zu schauen. Mich sendet aber sein Befehl durch den Mund seiner getreusten Räthe an Euch, ihr Heldenfürsten—und was ich Euch bringe, ist Folgendes:

Es wird Euch nicht unbekannt sein, daß sich der Statthalter Maniakes, der des Kaisers Rechte in seinen italienischen Besitzungen vertritt, seit einiger Zeit in gotteslästerlicher Empörung wider seinen Herrn aufgelehnt hat. Darauf ist von der Majestät des Throns der Befehl ausgegangen, ihn seiner Stelle zu entsetzen und ein Würtiger ist ausersehen worden, sein Nachfolger zu sein"—

„Ihr wahrscheinlich!" unterbrach ihn der Graf von Aversa.

„Es wäre Vermessenheit," antwortete Mesardonites, seine Arme demüthig kreuzend, „wollte ich mich so hoher Gunst und Ehre würdig halten. Der neue Statthalter, welcher unter dem Titel eines Fürsten und Herzogs nach Italien kommt und vielleicht in diesem Augenblicke schon seine Segel im Hafen von Bari eingezogen hat, heißt Argyrus und ist ein Sohn jenes Melos, der zuerst Freundschaft mit normannischen Pilgern schloß und sich ihres starken Beistandes, freilich in gleich fluchwürdiger Unternehmung, wie jetzt Maniakes, versicherte."

„Der Sohn des Melos?" rief alter Normann hervorirrelend. „Ich war mit unter den vierzig Edelleuten, die hier zuerst in Waffen landeten, den Melos zu unterstützen. Er meinte es gut, aber er h